BIENEN@IMKEREI

AUSGABE 26 | FREITAG, 06.11.2026 | 37.225 ABONNENTEN

HERAUSGEBER DES INFOBRIEFES: DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen ▪ Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster ▪ LWG Institut für Bienenkunde und Imkerei, Veitshöchheim ▪ LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain ▪ Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim ▪ Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen Neuendorf

Am Bienenstand

Veitshöchheim (gl) Auf der Uhr ist die Zeitumstellung zur Winterzeit vollzogen. Der Herbst ist bald auch meteorologisch gesehen vorbei und der Winter beginnt. Haben Sie Ihre Völker gut eingewintert und können Ihre Arbeiten am Bienenstand ruhigen Gewissens auf Kontrollgänge, v.a. nach Stürmen, beschränken?

Ruhige Winterzeit?

Aber halt … Wie sieht es mit der Varroamilbe in Ihren Völkern aus? Müssen Sie die Völker vielleicht doch noch einmal stören? Unserer Empfehlung nach sollten Sie auf jeden Fall kontrollieren, wie die Varroalast in den Völkern ist. Legen Sie dazu den Varroaschieber ein und kontrollieren Sie nach ca. 7 Tagen den Milbenfall. Jetzt kann (und sollte) der Schieber länger als im Sommer zur Kontrolle eingelegt bleiben, da die Völker kleiner sind und nicht mehr so viel Gemüll anfällt, welches das Auffinden der hoffentlich sehr wenigen Milben schwierig machen würde.
Wenn Sie über eine Milbe pro 2 Tagen Kontrollzeit (0,5 Milben/Tag) finden, raten wir zu einer Behandlung. Damit verhelfen Sie Ihren Völkern zu einem möglichst milbenarmen Start im nächsten Jahr. Für die Behandlung im Spätherbst bzw. Winter sind dabei nur Tierarzneimittel zugelassen, die für eine ausreichend wirksame Behandlung brutfreie Völker erfordern. Die Liste der zugelassenen Behandlungsmittel ist z.B. hier zu finden:
https://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/bienen/dateien/varroabehandlungsmittel_mit_zulassung.pdf
Falls die Brutfreiheit nicht vorhanden ist, müssen die Imkernden diese herstellen. D.h. einerseits ist die Kontrolle und andererseits ggfs. noch ein Eingriff vor der Behandlung durchzuführen. Die Brutfreiheit kann dabei auf unterschiedlichen Wegen erreicht werden. Wie dies geschehen kann und welche Behandlungsmittel jetzt sinnvoll angewendet werden können, wurde ausführlich im letztjährigen Infobrief von Anfang November beschrieben. (siehe Infobrief 27/2025)
Sie sollten aber immer daran denken, dass mit dieser Behandlung keine Völker gerettet werden können, bei denen die Varroabehandlung im Sommer nicht ausreichend funktioniert hat bzw. bei denen diese zu spät durchgeführt wurde (siehe u.a. Infobrief 15/2026). Natürlich gibt es Imkereien, die aus unterschiedlichen Gründen, keine Spätherbst- bzw. Winterbehandlung durchführen wollen. Diese sollten dann im Frühjahr besonders genau hinschauen …
Und auch wenn jetzt keine Varroamilben zu finden sind: Sie sind in allen Völkern vorhanden. (Nächstes Jahr haben wir übrigens ein eher fragwürdiges Jubiläum: Vor 50 Jahren wurde die Varroamilbe erstmalig in Deutschland festgestellt.) Für Bayern gibt es, so wie in anderen Bundesländern bereits erfolgt, seit kurzem die Festlegung, dass Imkereien keine Einzelmeldungen entsprechend der seit März 2026 gültigen Tierseuchenmeldeverordnung für die Befall mit der Varroamilbe durchführen müssen. Dies wird zentral durch die Verwaltung erledigt. (siehe Information auf der Seite des Landesamtes für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit Bayern [LGL] https://www.lgl.bayern.de/tiergesundheit/tierkrankheiten/tierkrankheiten_a_z/bienenkrankheiten.htm) Die anderen meldepflichtigen Tierseuchen sind von dieser Regelung aber nicht betroffen!

Was ist zu tun:

- Milbenfall und ggfs. Brutfreiheit kontrollieren
- nötigenfalls Varroabehandlung durchführen
- Schulungsangebote wahrnehmen
- Weihnachtsgeschäft vorbereiten
- Saisonverlauf überdenken und nächste Saison vorbereiten (Reparaturen, Einkäufe, …)

Stichworte:

- Varroa
- Klimawandel
- Umfragen
- Mayener Vortragsreihe

Klimawandel!

Für den Winter 2026/2027 wird ein Super-El-Niño vorhergesagt und diskutiert, welche Auswirkungen in Verbindung mit den anderen Veränderungen im

Klimasystem dies für Deutschland mit sich bringen könnte. Nach dem Winter können wir dann sagen, welche Vorhersagen zutreffend waren. Sicher ist aber schon jetzt, einen Winter „wie früher“ werden wir auch zu dieser Jahreswende wahrscheinlich nicht erleben.
In der Imkerei ist beim Thema Klimaanpassung der Bogen von der Ausbildung und Bienenkrankheiten über Nahrungsangebot und Trachtlücken bis hin zu Wetterextremen und Witterungsschutz zu spannen. Es betrifft eben nicht nur die oben beschriebene Varroabehandlung. Um auch im Sommer eine witterungsunabhängigere Behandlung durchführen zu können, gibt es etablierte biotechnische Methoden. Diese wurden im Infobrief 16/2026 beschrieben. Einige der seit Jahren bzw. Jahrzehnten in der Sommerbehandlung genutzten Medikamente sind in ihrer Wirksamkeit leider temperatur- bzw. feuchtigkeitsabhängig.
Sie sollten sich mit Ihrer Imkerei an die Veränderungen anpassen und neue Methoden in Ihren Werkzeugkasten aufnehmen, um (weiterhin) erfolgreich imkern zu können. Wer gerade erst mit der Imkerei gestartet hat, lernt diese hoffentlich gleich „von der Pike auf“ und ist damit für die Zukunft gerüstet. Der Winter ist eine gute Zeit, das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen. Überlegen Sie sich, was geändert und welche bereits erprobten Konzepte im nächsten Jahr in Ihrer Imkerei getestet werden sollten. Bei der anstehenden Varroakontrolle können Sie über den Bodenschieber einen Eindruck gewinnen, wie die Völker jetzt aussehen, ohne die Beuten zu öffnen. Wenn Sie in der Saison alles Wichtige dokumentiert haben, können Sie jetzt schon abschätzen, wie gut die Überwinterung funktionieren wird bzw. rückblickend besser Fehler erkennen.

Kontakt zur Autorin:
Gaby Läbisch
Gaby.Laebisch@lwg.bayern.de

Vorlagen für die Dokumentation der Honigernte im **Honigbuch** und Völker-behandlung durch ein **Bestandsbuch** und finden Sie im Apis-Shop, sowie viele weitere nützliche Broschüren.

Umfrage zu Spätsommer- und Herbstverlusten 2026
Mayen - In jedem Jahr sterben auch im Spätsommer und Herbst Bienenvölker. Der Umfang dieser Verluste ermöglicht erste Prognosen für den kommenden Winter. Wie in den Vorjahren möchten wir die bereits aufgetretenen Verluste statistisch erfassen. Durch Beantwortung der folgenden kleinen "Blitzumfrage", für deren Beantwortung Sie ca. 1 Minute benötigen, können Sie uns helfen einen ersten Überblick zu erhalten, der Informationen über regionale Besonderheiten und Unterschiede liefert.

Wir werden die Ergebnisse im Infobrief Bienen@Imkerei veröffentlichen.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen!

Hier geht´s zur Umfrage:

https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=138034

Umfrage *Vespa velutina* an Bienenständen in Deutschland

Die Asiatische Hornisse *Vespa velutina* breitet sich derzeit in Deutschland immer weiter aus. Noch wissen wir sehr wenig über das Verhalten der Tiere auf Bienenständen in Deutschland. Mit den nachfolgenden wenigen Fragen wollen wir Daten zusammentragen um die Dimension möglicher Auswirkungen auf die Bienenhaltung beschreiben zu können.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen!

Hier geht´s zur Umfrage:

https://www.onlineumfragen.com/login.cfm?umfrage=138292

Der nächste Infobrief erschein am
Freitag, den 27. November 2026

37. Mayener Vortragsreihe
Kontakte Wissenschaft und Praxis

Samstag, 14. November 2026 - 9.30 Uhr
Kulturhalle Ochtendung bei Mayen

Die Mayener Vortragsreihe ist als Fortbildungsveranstaltung für BSV
aus Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hessen und Saarland anerkannt.

Stand: 15.10.2026 Änderungen vorbehalten

Vorläufiges Programm

Dr. Paul Siefert, Institut für Bienenkunde Oberusel:
Makroaufnahmen und Verhaltensanalysen aus dem Bienenvolk

Dr. Martin Gabel, Hessisches Bieneninstitut Kirchhain:
Honigbienenzucht – wie geht das eigentlich?
und
Varroaresistenz – Verstehen, Erkennen, Selektieren

Jonas Klingel, Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen:
Vespa velutina und die Interaktion mit der Honigbiene

Markus Hamm, Fachzentrum für Bienen und Imkerei Mayen:
Ergonomisches Arbeiten an den Bienenvölkern

Max Mumbach und Tobias Billich:
Was tun mit überzähligen Königinnen?

Fachzentrum Ernährung Rheinland-Pfalz:
Honig in der Ernährung

… und weitere Vorträge

Eine Verkaufs- und Informationsausstellung begleitet die Veranstaltung.
Weitere Infos in Kürze unter www.bienenkunde.rlp.de

Änderungen insbesondere der Vortragsreihenfolge sind möglich.
Veranstalter: *Apicultur e.V.* unterstützt vom Fachzentrum für Bienen und Imkerei, Mayen

Der Eintrittspreis einschließlich Mittagessen beträgt 40,00 € (Mitglieder von Apicultur e.V. nur 35,00 €).

Anmeldung ausschließlich über:
https://www.bienenkunde.rlp.de/Bienenkunde/Kurse/DLR09706
und Überweisung[1] der Tagungsgebühr
bis spätestens 07. November 2026

Das Kartenkontingent ist begrenzt. Die Kartenbestellung wird erst mit Zahlungseingang wirksam und es gilt die Reihenfolge des Zahlungseingangs.

DLR Fachzentrum Bienen und Imkerei, Im Bannen 38, 56727 Mayen
Telefon 02602-9228-1007; Telefax 0671-92896-101; e-Mail: poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de

[1] Die Kontoverbindung ist auf der Anmeldeseite zu finden.